

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf., monatlich 1 R. 17 Pf., monatlich 84 Pf., extra Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. W. Dr. A. Borch in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inzerate

werden pro Spaltenzeile über deren Raum mit 50 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unsern Annoncenstellen und allen Annonsen-Expeditoren angenommen. **Reklamen pro Zeile 40 Pf.**

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonnt. u. Feiertage

Nr. 38.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 14. Februar

1884.

Politische Uebersicht.

Sinfat ist gefallen! Wieder einmal hat sich eine Tragödie im Sudan abgespielt und zwar eine der fürchterlichsten. Nach einem Telegramm aus Suakin vom 12. d. vormittags 11 Uhr hatte der Gouverneur von Sinfat, Tewfik Pascha, die Forts in die Luft sprengen und die Kanonen verschießen lassen und Johann mit der gefamten 600 Mann zählenden Garnison einen Zufall gemacht. Längere Zeit habe die kleine Truppe die Angriffe der Infurgenten zurückgeschlagen, sei endlich aber überwältigt und bis auf einige Gefangene niedergemacht worden. Das Schicksal der Frauen und Kinder sei unbekannt. Die Infurgenten haben Sinfat besetzt. Und während so die Massenlichter der Menschheit fortbrennen, sitzt Herr Gladstone in London und faunt auf die besten Mittel zur Bewerthung des Rückzugs der Garnison im Sudan. Wenn's nicht zum Besseren wäre, so könnte man versucht sein, bitter aufzulachen.

Ueber Suakin und seine Bedeutung macht die „Edin. Mag.“ einige interessante Mittheilungen. Suakin ist der einzige Hafenplatz Arabiens und einer der größten Handelsplätze des östlichen Afrika, verlor seitdem an Bedeutung, ist aber noch immer der Mittelpunkt des Handelsverkehrs zwischen Arabien und Indien energetis, Rubien und Inner-Afrika andererseits und dürfte als solcher eine ganz ungeheure Entwicklung nehmen, wenn die Engländer erst ihre langgeplante Eisenbahn von Suakin nach Berber am Nil ausführen können, eine Eisenbahnlinie, die den Sudan mit dem östlichen Ägypten an England fetten würde. Suakin liegt auf einer Insel in einer 15 Kilometer breiten Meeresbucht mit engem Eingang, welche einer kleinen, breitwachsenden Fläche ähnelt; eine Brücke verbindet die Inselstadt mit dem Festlande, wo die Vorstadt Gaf liegt, welche alle wichtigeren Gebäude, die Bazars und die Kaserne umfaßt. Die Einwohnerzahl beider Städte wurde von Schopenhauer auf 11,000 bis 13,000 Köpfe geschätzt. Das von Hügeln überzogene Hinterland ist sehr unfruchtbar, dürr und salzig; dagegen ist die Gegend von Solat, wo Vater Herr geschlagen wurde, Suakins Kornkammer. Mit dem Wasser ist es in Suakin meistens schlecht bestellt; die Brunnen sind 2 Kilometer außerhalb Gaf; das Wasser, welches sie liefern, wird mit dem Fortschreiten der heißen Jahreszeit stets häßlich, trüb und ungesund. Ein Versuch, die Leitung abzumischen, wurde bereits vom Feinde gemacht, aber vereitelt. Ob die Erdwerke, welche Vater Pascha durch die schanzgewohnten Felsblöcke anzuwerfen ließ, die Brunnen wider und drei anderen englischen Offizieren das Feld räumen; in Kairo ist man unzufrieden mit ihm, weil er sich darüber beschwert hat, daß man von Kairo aus die Truppen zu spät und zum Theil ohne Waffen abschießt.

In Alexandria erscheinende Blatte „Le Bosphore Egyptien“ bringt einen Artikel, welcher die Verantwortlichkeit Englands in Bezug auf den Sudan nach historischen Gesichtspunkten erörtert. Es geht daraus vollkommen klar hervor, daß England ausdrücklich die Gebietsausdehnung Egyptens in Central-Afrika anerkannt hat. Der Artikel beruft sich u. a. auf eine am 7. Sept. 1877 zwischen der englischen und ägyptischen Regierung abgeschlossene Konvention, welche die Jurisdiction des Kheivee auf dem Küstengebiet der Somalis zum Gegenstande hat. In diesem Ver-

trage erkennt England die Einsetzung der ägyptischen Macht auf der ganzen afrikanischen Küste des Rothen Meeres vom Kap Guardafui bis nach Suez an. Solderweise hat also England die Ehre des Sudan in die Hände des Kheivee gegeben. Der Ausfall citirt folgende Artikel des erwähnten Vertrages:

Artikel 2. Der Kheivee verpflichtet sich für sich und seine Nachfolger, daß kein Theil des Gebietes, welches unter seiner erblichen Herrschaft Ägypten anverleibt werden soll, jemals einer andern Macht abgetreten werde.

Artikel 5. Der vorliegende Vertrag wird definitiv in Kraft treten, sobald der Sultan der Regierung Ihrer Majestät der Königin die ausdrückliche Versicherung gegeben haben wird, daß kein Gebietes- von der Küste der Somalis, welches Gebiet wie alle übrigen Ägypten anverleibten Gebiete, als der ägyptischen Autorität unterworfen, anerkannt wird, jemals, ebenwienig wie irgend ein anderer Theil Ägyptens und der Länder, welche unter der erblichen Herrschaft des Kheivee stehen, unter welchem Titel es auch sein möge, an irgend eine fremde Macht abgetreten werde.

Wenn also England, wenn das ägyptische Volk, heute besanzt, in Bezug auf das Aufgeben des Sudan keinerlei Verantwortlichkeit zu haben, angeblich weil es zur Gründung dieser Kolonien in nichts beigetragen habe, so haben die englischen Staatsmänner den genannten Vertrag, wie es scheint, eingermassen als dem Gedächtnisse verloren.

Nach einer Meldung des „Standard“ aus Kairo ist dort das Verhöf verbreitet, daß zwischen Ägypten und Abessinien eine Abmachung eingeleitet worden ist, monach letzteren ein Hofen am Rothen Meere, wahrscheinlich Bala, abgetreten würde, wofür Abessinien die Ägypter im östlichen Sudan zu unterstützen verspricht.

Die sberherrliche Regierung macht von den Vornahme-Maßregeln ziemlich unmaßigen Gebrauch. Bis 7. Febr. wurden 300 Personen ausgewiesen. Die Regierung legte dem Abgeordnetenhaus einen Nachtragskredit vor befüß Vernehmung der Sicherheitswachen in Wien. Die Verhandlungen über die Ansehensverordnungen wurden von dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses auf Donnerstag festgesetzt.

Die „Wierts“ erklärt, die von dem Journal „Le Monde“ veröffentlichte Depesche des Bischofs Pugnier in Toulon ist richtig, doch hätten die Maßregeln nicht in dem Delta des Rothen Flusses stattgefunden, sondern in der Provinz Spanoa zwischen Hae und dem sibirischen Arme des Deltas. In dem occupirten Theile von Toulon seien keine Maßregeln vorgekommen, die Küste sei dort wieder hergestellt. Die Maßregeln von Spanoa seien älteren Datums. Die Depesche Pugnier's bringe nur genauere Nachrichten von Thatfachen, über welche man bisher keine genauen Mittheilungen hatte. — Nach einer Depesche aus Hongkong ist General Willot in der Bai von Along angekommen; es behält sich, daß zwischen den Chinesen und Amerikanen in Wacning Uneinigkeit herrscht.

Die französische Deputirtenkammer legte am Dienstag die Beratung des Gegenwurtes betreffend das Verbot von Kundgebungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen fort und nahm den Artikel 1 mit den von dem Ministerium genehmigten Modifikationen mit 300 gegen 183 Stimmen an.

Cetewayo, der König der Zulus, hat die Wieder-einsetzung in sein Königreich nicht lange überlebt. Cetewayo, häufig auch Kishwabo genannt, war im Jahre 1872 Herrscher

des mächtigsten und bedeutendsten Stammes der Kaffern geworden und hatte mit den Engländern in Frieden gelebt bis zum Jahre 1878, wo er mit denselben in Grenzstreitigkeiten gerieth. In dem Kriege, welcher infolge dessen entstand, erlitten die Engländer gleich im Anfang eine empfindliche Niederlage. Die Streikräfte der Zulus waren gut disziplinirt und dem ihnen gegenüberstehenden englischen Heere von 14,000 Mann unter Lord Chelmsford weit überlegen. Letzterer wurde geschlagen und vermochte die Sparte erst wieder anzunehmen, nachdem er Verletzungen erlitten hatte das Oberkommando und führte den Krieg, in welchem, beiläufig erwähnt, Prinz Louis Napoleon von den Zulus getödtet wurde, durch die entscheidende Schlacht bei Ulundi sich zu Ende. Die meisten Hauptlinge unterwarfen sich, Cetewayo selbst jedoch, wurde aber gefangen und lebte seitdem als englischer Staatsgefänger in der Kapstadt. Im Sommer 1882 erhielt Cetewayo infolge seiner wiederholten schriftlichen Gesuche an die Königin Victoria die Erlaubnis zu einem Besuche Englands; die Folge war seine Wiedererhebung zum König. Inzwischen das Land, das nach Cetewayo's Gefangennahme im Jahre 1879 getheilt und zwölf Hauptlingen unter Aufsicht eines britischen Residenten überlassen worden war, befand sich in der widesten Unordnung und die Kämpfe der einzelnen Hauptlinge unter einander und dann nach Cetewayo's Rückkehr gegen dieselben nahmen immer größere Ausdehnung an. Cetewayo, mehrfach befestigt, wurde immer mehr in die Enge gedrückt. Vor wenigen Tagen wurde der letzte befestigte Platz, in den er sich, falls auch Hilfsmittel benutzt, geflüchtet hatte, vom Hauptling Umyomona genommen und die Vermuthung liegt nahe, daß der Zulustift entweder im Kampfe gefallen oder ermordet worden ist.

(Kleiner telegraphische Mittheilungen.)

* Madrid, 11. Febr. Der gestrige Jahresstag der Proklamirung der Republik ist hier wie in den Provinzen durchaus ruhig verlaufen, die angefangenen großen Kundgebungen haben nicht stattgefunden. Von den Comités in den Provinzen wurden aus Anlaß des Tages einige Adressen erlassen, dieselben sind aber wenig zahlreich und würd denselben keinerlei Bedeutung beigemessen.

* London, 12. Febr. Der Vorparlament empfieng heute eine Deputation von Repräsentanten der patriotischen Vereinigung, welche ihn erwidert, die Abschaffung eines öffentlichen Versammlung in Guildhall am 15. d. zu gestatten; in derselben sollen die Ereignisse im Sudan besprochen werden. Die Deputation begehrte es als den Wunsch der patriotischen Vereinigung, daß die Regierung die Pflichten Englands in Ägypten offen und klar anerkenne und die Unentfesslichkeit der bisherigen Politik aufgeben möge auch werde die Unterwerfung des Kheivee als nothwendig erklärt. Der Vorparlament hat der Bitte der Deputation wegen Ueberlassung von Guildhall entprochen.

* Rom, 12. Febr. Die Agencia Stefani erklärt die Nachricht für unbegründet, daß der Kommandant des von Suakin stationirten italienischen Kriegsschiffes „Rapido“ von dem englischen Admiral die Ernennung nachgehakt habe, einen Theil seiner Mannschaft auszuweisen zu dürfen. Der Kommandant habe die Weisung, an den patriotischen Deputationen nicht Theil zu nehmen, sondern die italienischen und die auf Gerüchten des Wiener Kabinetes seinem Schutze anvertrauten österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen, sowie überhaupt alle Europäer zu beschützen, Marokko aber nur im Falle der Noth zu landen.

* London, 12. Febr. Infolge des gestrigen Beschlusses des Unterhauses hat der Abgeordnete Bracklaugh sein Mandat niedergelegt, um sich einer Neuwahl zu unterziehen.

[87]

Die Frau des Geizigen.

Roman von Eber Riedl (Fortsetzung.)

Der arme Ritter Alfred von Duschberg! Konversations-talent war seine Stärke nicht. Er war nicht witzig oder weiß, oder schön, aber er hatte in den Augen von Fräulein Hedwig Bauer zwei glänzende Vorzüge — er war abelig und reich.

Im Adels-Kalino machte er sich sehr nützlich als Vertreter beim Hofe, wenn sonst niemand da war, obgleich er es herzlich schlecht spielte; er verstand die Welt und für aristokratische Hausarbeiten er eine sehr verworbene Kraft, indem er Rollen, die seinem Naturell zujagen, ganz erträglich spielte; auch hatte er den Vorzug, daß seine Worte sich leicht und witzig offenbarte.

Er wurde in Gesellschaften gern gesehen; viele Mütter fanden, daß er ein ganz annehmbarer Mann wäre für diese oder jene ihrer Töchter, und sie wünschten Fräulein Sternheim bald verheirathet zu sehen, damit sich Alfred von Duschberg dann doch einer andern jugendlichen Schönheit zuwenden könne.

Zummen Sie nicht, Herr von Duschberg, tröstete ihn Fräulein Bauer. „Doktor Frank ist lung genug, sich und seine Frau seinem solchen Unwetter auszuweichen. Sie haben sich gewiß unter ein Dach geflüchtet.“

„Denken Sie das? Ich danke Ihnen für den tröstlichen Gedanken. Er beruhigt mein Gemüth. Es wäre auch zu schauerlich, wenn Fräulein Sternheim einen Schnupfen bekäme.“

„Und sich ihre prächtige Toilette ruinirt. Ich hoffe, daß das nicht geschieht. Denken Sie nur, ein Kleid von Heliotrop-Seide und einen Hut von Mottenwolle mit gleichen Streifen. Er trägt beides zum ersten Male.“

„Fräulein Sternheim stand am andern Fenster und sah ängstlich hinaus.“

„Da sind sie!“ rief sie. „Al, ganz durchsichtig! Der Schnupfen ist inevitable. Schauerlich!“ jammerte Duschberg.

Sie sind noch wie Fischottern,“ bemerkte Hedwig Bauer. Die Mutter eilte nach der Veranda, als der kleine Wagen dort vorfuhr. Das Ungewitter hatte den ganzen Paßon durchdringt und der moitenartige Hut und die Heliotrop-Höbe hatten ein schüchtes Bad erhalten. Die Hagelkörner lagen dicht im Wagen.

Laura's reiches, goldbraunes Haar war dunkel vom Wasser und hing ihr ins Gesicht und um die Schultern in locken Schwänen. Ihr Kleid lag in schweren, nassen Falten an ihrer geschmeidigen Gestalt, aber ihre Wangen blühten wie Rosen und ihre hellbraunen Augen strahlten, als sie lächelnd aus dem Wagen sprang.

„Aber, Doktor!“ rief Frau Sternheim im Tone milden Vornurzes.

„Es war nicht sein Fehler, Mama,“ rief Laura. „Er sah den Sturm kommen und wollte umkehren; aber ich festschürte und wollte es nicht erlauben. Ich sehnte mich danach, von dem Unwetter erpakt zu werden. Natürlich glaubte ich nicht, daß es so arg werden würde; aber was that's, es war prächtig.“

„Ja. Und ich hoffe, Sie werden nicht — wie nennen Sie es doch — ich meine einen Schnupfen bekommen — in dieser nassen Toilette. Das ist nur für Seizungsfrauen; es ist zu schauerlich!“

„Bitte, Frau v. Sternheim, lassen Sie für Laura sofort ein heißes Bad und heißen Thee bereiten,“ sagte Justiz, indem er die Bügel eines Dieners zuwarf. „Ich will in mein Zimmer gehen und die Kleider wechseln, und wenn Sie so freundlich sein wollen, können Sie auch mir durch Julian heißen Thee senden.“

„Dank, einen Augenblick!“ rief Laura, indem sie ihr stark geröthetes Antlitz der kleinen Gruppe zuwendete. „Ich wünsche, daß Sie alle sofort erfährt, daß mein Verhältnis zu Doktor Justiz Franz für immer abgebrochen ist!“

Und damit verschwand sie in dem Hause.

„Abgebrochen!“ murmelte die Mutter, indem sie auf den Doktor blickte, der nun in der Veranda stand und von dessen Kleidern das Wasser so hinabstrüßelte, daß es auf dem Boden eine Pfütze bildete, während seine Miene düster und sein Blick unsäht war.

„Abgebrochen!“ seufzte Büschberg halb erschrocken, halb angethan übertrauf.

„Abgebrochen? Um, hm!“ flüsterte Hedwig Bauer mit einem besorgten Blick auf den Ritter, dem so vieles „schauerlich“ vorkam.

„Frau von Sternheim, Laura hat mit mir gezankt. Ich habe meine Zustimmung nicht dazu gegeben, daß unter Verhältnis gelöst ist,“ bemerkte Justiz.

„Ach, dann ist es nur eine ihrer kleinen Launen,“ rief Frau Sternheim sichtlich beruhigt. „Morgen ist alles wieder anders.“

„Ja,“ es geht alles vorüber — wie dieses schauerliche Jagdwetter,“ meinte Büschberg mit ziemlich tieflautem Tone und bestimmter Miene.

„Ich wüßte gar nicht, daß Sie so — wie nennen Sie es doch — so philosophisch sein können,“ bemerkte Fräulein Bauer abweisig gegen ihn, und der Ritter fügte sich sehr geschmeichelt.

„Laura ist sehr erkrankt über mich,“ fuhr Justiz fort. „Ich fürchte, es ist zu ernst, um morgen schon wieder vorüber zu sein. Sie sagt mir, sie habe es seit lange gefühlt, daß ihr nur eine sehr geringe Chance hätte, glücklich mit einander zu werden.“

„Es mag so sein — sie kann recht haben. Ich wollte abends nach Wien fahren — vielleicht ist es besser, ich warte und sehe, wie sie morgen stimmt ist.“

„Es ist am besten, wenn Sie daselbst, Justiz. Laura ist sehr krank und eifersüchtig. Sie haben ihr gewiß zu letztem Anlaß gegeben,“ meinte Mama.

„Ich fürchte das. Es ist Laura's Sache, Ihnen, gnädige Frau, so viel oder so wenig davon mitzutheilen, als es ihr gefällt. Sie sollen ihre Meinung hören, Frau von Sternheim. Vielleicht hat sie recht.“

„Er fand und blühte mit zusammengezogener Stirne empör nach dem sich ändernden Himmel, ganz seine nasse Kleidung vergriffend.“

„Sie würden sehr wohl thun, geehrter Herr Doktor, jetzt an Ihre Gesundheit zu denken,“ bemerkte Alfred von Duschberg in besorgtem Tone. „Sie sind ja in der That schauerlich krank.“

* **Cristiana**, 11. Febr. Es ist hierfort ein Flugblatt auf richtiger Leinwand konfiziert worden. Der Verfasser, ein Mann von unbedeutender Stellung, wurde verhaftet und das gerichtliche Verfahren gegen ihn eingeleitet.

* **Petersburg**, 12. Febr. Der „Regierungsangehörige“ veröffentlicht einen falscherlichen Brief, durch welchen die Umbildung der bei dem ersten Department des Senats befindlichen Sektion für Bauangelegenheiten in ein zweites selbstständiges Senatdepartement angeordnet wird.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 12. Febr. Se Maj. der Kaiser hatte am gestrigen Ruhntage nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt noch eine längere Konferenz mit dem Staatssekretär des Auswärtigen, Grafen v. Hachtel. Heute vormittag ließ sich der Kaiser vom Hofmarschall Grafen von Preveder und dem Reichspräsidenten v. Meißner Vortrag halten und nahm daraufhin am Mittelnachmittag den leitenden Charakter des Reichspräsidenten, Grafen v. Preveder, sowie des Gouverneurs und des Kommandanten von Berlin verschiedene Redungen entgegen. Nachmittags unternahm Se. Maj. noch, vor dem Diner eine Spazierfahrt und fandte gelegentlich Besuchen dem Bringen Georg zu dessen heiligen Gedenktage einen Gedenkstiftungsbesuch ab. — Der Kronprinz empfangt gestern vormittag den leitenden Charakter des Reichspräsidenten, Grafen v. Preveder, sowie den Oberbefehlshaber der Ostpreussischen Landwehr, General v. Scharffkopf, sowie den Chef des Reichspräsidenten, Grafen v. Preveder. — Die Prinzessinen Elisabeth und Marie waren am gestrigen Morgen in Begleitung der Kaiserin nach dem Reichstag in der Loggia des Reichstagsgebäudes angekommen. — Der Kronprinz empfing gestern vormittag den leitenden Charakter des Reichspräsidenten, Grafen v. Preveder, sowie den Oberbefehlshaber der Ostpreussischen Landwehr, General v. Scharffkopf, sowie den Chef des Reichspräsidenten, Grafen v. Preveder.

* **Berlin**, 12. Febr. Die gegenwärtige Hofrauer, Tobesfälle und Strafen in einzelnen fürstlichen Häusern und der hohen Aristokratie lassen den beschriebenen Kreislauf, der in den letzten Monaten der Kaiserin durch den Reichstag gelangt ist, nur zu vollendetem Abschluss. Der Reichstag hat gestern den Reichspräsidenten, Grafen v. Preveder, zum Vorsitzenden des Reichspräsidenten ernannt. — Der Reichstag hat gestern den Reichspräsidenten, Grafen v. Preveder, zum Vorsitzenden des Reichspräsidenten ernannt. — Der Reichstag hat gestern den Reichspräsidenten, Grafen v. Preveder, zum Vorsitzenden des Reichspräsidenten ernannt.

Weil geübt. — Die Zahl der Kranken in den Krankenhäusern und Stettenhäusern des „Sobaniter“-Ordens betrug am 1. Februar ca. 784, der Abgang pro Januar 444. Von letzteren sind 27 Personen gestorben, 350 als geheilt und 27 als unheilbar über die Welt geschickt worden. Im Krankenhause zu Beirut in Syrien befinden sich 1. Januar cr. 43 Kranke vorbanden. Unter diesen befinden sich 2 Europäer, 6 Mahomedaner, 2 Drusen, 30 orientalische Christen und 1 Jude.

* **Berlin**, 12. Febr. Im Abgeordnetenhause stand heute der Etat des Hauses zur Diskussion und beschäftigte sich die Versammlung bei dieser Gelegenheit besonders mit dem Bau eines neuen Geschäftshauses. Die Regierung hat in der vorigen Woche, nachdem bekannt geworden, daß das Herrenhaus von seinem Garten kein Stück zur Vergrößerung des an der Königstraße in Aussicht genommener Platzes abtreten wolle, mittels eines Schreibens dem Hause einen neuen Platz in der Doroteenstrasse in Vorschlag gebracht. Nachdem gestern der Gesamtvorstand des Hauses, welchem sich eine große Zahl von Mitgliedern aller Parteien angeschlossen hatte, dieses Grundstück befreit und dem Eintrud genommen hatte, daß es für den in Aussicht genommenen Zweck keineswegs genügend dürfte, beantragte heute der Vorstand an dem früher wiederholt in Aussicht genommenen Grundstück an der Stelle des früheren Reichstagsgebäudes teilzunehmen. Finanzminister v. Schulz erklärte, daß die Regierung damit nicht einverstanden sein könne und daß vom Herrenhause nichts als Butternrin abgetreten werden dürfe, weil der Bestand alter Räume aus Gesundheitsrückgründen möglichst erhalten werden müßte. Die förmliche Genehmigung würde aus diesem Grunde auch niemals erfolgen, wenn die Regierung die Expropriation des betreffenden Grundstückes in Vorschlag bringen würde. Der Abg. v. Rauch sprach sich über diese Erklärung des Ministers mit seiner Partei für den von der Regierung zuletzt anbotenen Platz. Die Abg. Löwe (Berlin), Hübner, Reichensperger, Berger, Windthorst bekämpften die Auffassung des Finanzministers und schließlich gelangte ein Antrag des Abg. Hübner zur Annahme, die ganze Angelegenheit dem Gesamtvorstande zur weiteren Behandlung zu überlassen. Ohne wesentliche Debatte wurden darauf die Etats der beiden Häuser der Staatsschuldenverwaltung, der Verwaltung der indirekten Steuern und der allgemeinen Finanzverwaltung genehmigt. Die nächste Sitzung findet morgen statt, wo man mit dem Etat fertig zu werden hofft.

Nach andertalbhündriger höchst angestrengter Arbeit ist jetzt endlich die zweite Beratung des Kalkülgesetzes erledigt. Das Abgeordnetenhause wurde in der Spitze der Zeit fertig geworden, wenn nicht das Centrum sich wieder den freirechtlichen Bedenken hingeeben hätte. Und wenn diese Partei jetzt auf ihre Aktion bei der Beratung des Kalkülgesetzes zurückblickt, so hat sie wenig Ursache, auf ihre Erfolge stolz zu sein. Kaum eine einzige gerechte Beschwerde konnte mehr vorgebracht werden. Die Ragen der Centrumstreber bewegten sich nur noch gewöhnlich in den alten ausgefahrenen Gleisen oder sie waren ein unfruchtbares fantasievolles Anknüpfen gegen die moderne Bildung und die Tätigkeit des Staats auf dem Gebiete des Unterrichtswezens. Wenn etwas beweisen konnte, daß es gerechte Vorwender der Katholiken und Ansprüche derselben, die ein vorwiegend protestantischer Staat erfüllen laßt, nicht mehr giebt, so war es der Verlauf dieser Beratung des Kalkülgesetzes. Sie wird nicht dazu beitragen, den entschienen Fanatismus im katholischen Teile wiederanzufachen, und er ist für die Spitze der Centrumspartei doch so unerlässlich notwendig.

Vom dem Beginn der Reichstagsession trennen uns, wenn die allgemeine Annahme über den Eröffnungstermin zu trifft, nur noch drei Wochen und bisher ist noch keine einzige Vorlage von größerem Umfang und erheblicher Wichtigkeit an den Bundesrat gelangt. Ob der hauptsächlichste Beratungsgegenstand der bevorstehenden Session, die Unfallversicherungsverträge, aus den „Grundzügen“ sich bis dahin zu einem vollständigen Gesetzentwurf entwickelt haben wird, muß wenigstens für die erste Zeit der Reichstagsessionen zweifelhaft bleiben. Auch ob die Aktienrecht-Novelle dem Reichstag gleich im Anfang seiner Tätigkeit wird zugehen können, ist vorläufig sehr zweifelhaft.

Das materielle Suhl.

Die Fremden, welche Juli dieses Jahres nach Fertigstellung der Bahn bis nach Eruert — etwa fünfzig Jahre — höfentlich häufiger und zahlreicher als bisher aufzuden, werden ein Schatzkästlein von Naturhöflichkeit finden, die in das Salzammergut und an Eigenruert lebhaft erinnern. Schuler an Schuler steht im Südost das Brudervern König- und Döllberg (2349 und 2404 par. Fuß), als treue Wächter in der tiefen Thalsohle — 1202 bis 1304 Meereshöhe — eingeschleifte, langgestreckte Thäler übersehend. Zum Schuß gegen den kalten Nord hat sich der Dommelberg 2001 Fuß — hingelagert, mährisch schön mit Raub- und Rabenköhnen, Felsenriegeln, Säugchen und Kapellen reich flakkt. Der Berg dockt sich so mächtig steil unmittelbar an der Stadt erbob, daß von einzelnen Stationen beflehen aus eine Wildgans, ja selbst eine Wildkatzenflur auf den Marktplatz recht wohl verenden läßt.

Das Blichsch Schuler hat in späterer Verbindung mit der Suelen der urzeitlichen Bergsee, auf dessen Grunde Suhl steht, in Wässern durchbrochen und windet und schlängelt mäandrierend sich selbständig des Band durch das schrittweise breiter, offener und freundlicher werdende Thal längs grüner Wiesen mit Winkeln, amußenden Fledern, Wälden und Büschen. Dieses Lauterthal durchquert unmittelbar unterhalb der Stadt der Ebenbaldnam in einer Höhe bis zu ca. 100 Fuß und in dieser Höhe über Wäldern und Wege hinweg mittelst Rundbögen und zwei mächtigen à la rustica (Steinpfiler) den Windsturz für das Doppelgeleise bilden. Dieser Verbindung mit Windsturz, über welchen jetzt schon das schaukelnde Dampfloch die Arbeitskräfte langen Wegen domnend hinwegführt, gewährt bei höher oder tiefer gelegenen Standpunkten aus gesehen, lebend- und bewegungsvolle Bildchen, wie man solche von den mechanischen Theatern her kennt. Wäber an den Windsturz herangetrieben und durch denselben hindurchfließend, stellen sich dem der Stadt Aufzuehenden das Säulegewirr der stauffernig angebauten Straße mit dem Sintergrund des grimmigsten Gebirgsstückes, doregen dem dem der Stadt thalwärts Wandern der Augen und Herz erquickende Fernbild über inmarigbarere Wiesenmann mit samt gerollenden seitlichen Hügelgängen aus liebliche und nachsichtig wohlthätige Waldensilder dar.

* **Suhl**, 12. Febr. Die Fremden, welche Juli dieses Jahres nach Fertigstellung der Bahn bis nach Eruert — etwa fünfzig Jahre — höfentlich häufiger und zahlreicher als bisher aufzuden, werden ein Schatzkästlein von Naturhöflichkeit finden, die in das Salzammergut und an Eigenruert lebhaft erinnern.

fast. Es fehlt nicht an Stimmen, welche für die erste Zeit, zumal da ein Etat bekanntlich in diesem Jahre nicht zu erledigen ist, großen Mangel an Arbeitsstoff vorantsetzen und es für wenigstens zu erklären, die Reichstagsberufung nicht etwas hinauszuschieben. Jedemfalls wäre es zweckmäßig, wenn über die parlamentarischen Dispositionen bald Beschluß gefaßt würde.

* **Petersburg**, 12. Febr. In unserer Nachrich über die Beschlässe der Zuden- enquete-Kommission (Beibehaltung der Feuersteuer der hohen Häuser, Erhöhung der Klinkensteuer, Herabsetzung der Besitztsteuer und besondere Befreiung der Melasse) wird uns noch mitgeteilt, daß die genannten Aufstellungen bis jetzt noch nicht von der Kommission sondern nur von den Referenten gemacht seien. Doch wäre die Annahme dieser Sache nicht nur seitens der Kommission, sondern auch seitens der Reichsregierung sehr wahrscheinlich mit Ausnahme eines einzigen, nämlich der Erhöhung der Klinkensteuer. Bestätigt wird, daß man in Uebereinstimmung mit den früher gehörten Experten nach dem gegenwärtigen Zuckerfabriksbetriebe 10,75 Tsd. Rublen als Grundlage für die Gewinnung eines Centners Zucker angenommen hat, während früher mehr als 11 Tsd. Rubl. notwendig erachtet wurden. Hierin liegt die Erhöhung der Steuer und damit wäre auch eine Herabsetzung der Exportsteuer von 30 Pf. bedingt. In dieser Form und mit den genannten Vorbedingungen dürfte die betr. Vorlage dem Vernehmen von beteiligter Seite nach an den Reichstag gelangen.

* Mit einem großen Aufwande von vermeintlichem Scharfsinn hat sich der größte Teil der deutschen Presse in letzter Zeit mit angeblich jwischen dem Reichsstatler und dem Statthalter von Mantuffel vorhandenen Meinungsverschiedenheiten beschäftigt. Wir haben uns an dem ganzen Hin- und Herreden nicht beteiligt und thaten recht daran. Denn es stellt sich heraus, daß wieder einmal viel Zeit umsonst geflossen ist. Die „Nordd. Allg. Zeitg.“ ist in der Lage, versichern zu können, es seien keine Differenzen vorhanden und die durch die Presse gegangenen Behauptungen seien „vollständig erfinden.“

* Auch die „Nordd. Allg. Zeitg.“ übernimmt jetzt die Mitteilung, daß der gegenwärtige russische Botschafter in Paris, Fürst Orlov, demnach die russischen Botschaftsposten in Berlin übernehmen solle, dessen dormaliger Inhaber, Herr v. Saburov, zur Übernahme einer bedeutenden Poststellung in Petersburg berufen sei. Es wird also wohl wahr sein.

* Die Ausarbeitung des Normalkatalogs für die Krankenkassen erfolgt jetzt durch den Geh. Rath Johann und den bairischen Ministerialrath Herrmann. Die Arbeit ist eine sehr umfangreiche, da das zu prüfende Material außerordentlich reichhaltig ist und die von den Einzelgruppen bei verschiedenen Interessentengruppen eingehenden Entwürfe von Normalkatalogen nicht selten weit von einander abweichende Widersprüche erkennen lassen. Man hofft indessen bald die nötigen Entwürfe und Bearbeitungen beendet und dem Bundesrat alsbald das Normalkatalog vorlegen zu können; vorher werden die Ausschüsse daselbe noch zu beraten haben.

* Der fortwährende rapide Aufschwung der deutschen Nähnauter-Industrie läßt sich am besten daran erkennen, daß die Zahl der Nähnauter-Fabriken stetig zunimmt und im laufenden Jahre nicht weniger als die bisher 400 erheblich übersteigen dürfte. In dem letzten Zeitraum von 5 Jahren ist die deutsche Nähnauterbearbeitung von 48 auf 87,5 Millionen, die Zudeportierung von 4,1 auf 9,3 Millionen und der Zudeport von 1,3 auf 5,8 Millionen Meterentwerfen getiegen, d. h. der letztere hat sich nahezu verdreifacht. In der jüngsten Vergangenheit hat die deutsche Nähnauterindustrie eine außerordentlich ansehnliche Entwicklung erfahren, die sich nicht nur in der Zahl der Fabriken, sondern auch in der Qualität der Nähnauterarbeiten äußert.

* Der Vorhänger des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt, Herr E. Dienemann in Pönggen, ist vom Herrn Minister Dr. Zucius zum Delegierten des künig. preuss. Ministeriums für Landwirtschaft u. für den im April d. Z. zu Wien tagenden internationalen Ornithologenkongress ernannt worden.

* **Münden**, 12. Febr. Die Kammer der Abgeordneten nahm ohne Debatte mit 132 gegen 5 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Vervollständigung der Staatsbahn-Einrichtungen an. Bei der Beratung über den Antrag des Reichspräsidenten über die Vervollständigung der Staatsbahn-Einrichtungen in der Reichspräsidentenwahl, wurde der Minister der Finanzen gegen die Beschlüsse der Reichspräsidenten, die durch denselben das frühere Veto der Gemeinden bei der Berechtigung nahezu wiederhergestellt werden würden. Der Minister warnte, allzuweit zu gehen, da sich Wärien in Hinblick auf die Verberichtigung gegenüber den übrigen deutschen Staaten in einer Ausnahmebefreiung befände. Die weitere Debatte wurde schließlich auf morgen vertagt.

* **Tresben**, 12. Febr. Die zweite Kammer hat die Abwelse zum Verlegelote den Antrag an die Regierung angenommen, derselbe wolle ein Schankstattsverbot gegen diejenigen Personen vorlegen, welche mit Alkohol oder durch ungenehmigten Lebensmittel sich in die Lage versetzt haben, öffentliche Abgaben nicht zahlen zu können.

* **Köln**, 12. Febr. Der Reichspräsident hat sich mehrere Tage inognito hier aufgehalten, ist gestern abend nach Münster abgereist.

Meteorologische Station.		
	12. Febr. 10 U. abh.	13. Febr. 6 U. mps.
Barometer Wärmeter	766,57	764,25
Barometer Gestirnl	4-3,53	4-9,33
Relative Feuchtigkeit	88,7	88,37
Wind	SW1	SW1

6 Uhr früh. Zenithpunkt n. d. Münster. Spur. — 0,8.
Wetterber. der Sonne bei Samberg u. der Sternwarte bei Sahl.
12. Febr. 8 Uhr morgens. Relativ kein Azimuth war eine tiefere Depression erkennen, unter deren Einfluß die südliche Aufzuehung dort wieder heimisch geworden war. Zu Mittelzoeca war bei leichtem Süd- und Südwestwinden das Wetter mild, hellweiss heiter; im südlichen und östlichen Teile war viel Regen gefallen. Samberg 702 — 4 Südwest leicht westlich, Wösten 700 — 3 Südwest still leicht, Samberg 706 + 4 Südwest nicht bed. Wäen 770 + 2 Südost nicht bed. Samberg 760 + 5 Südwest still leicht bed. Paris 707 + 3 Süd leicht bed.

Wärier-Ansichten v. d. n. d. Suhl. Lage i. mittl. Deuschl.
n. Samberg, 13. Febr. Die Verbindungen des Luftstrahls und der Windrichtungen lassen vermuten, daß ein neues Minimum vom Ocean herankommt und in einer wahrscheinlich nach Süden etwas geritzmten Bahn nordwärts weiter ziehen wird. Es dürfte zunächst daher noch vielfach bewölkt doch vorwiegend

„Es ist so“, antwortete Justin mit leisem Lachen. „Ja, doch Ihnen, Herr von Buschberg.“
„Und auch er sitte in das Haus und verschwand auf der Treppe.“
„Frau von Sternheim ging in nervöser Erregung in der Beranda auf und ab.“
„Soll ich Thee bringen und Julian damit zu Herrn Doktor Frankfurt schicken?“ fragte Fräulein Kauler, und ihre grauen Augen funkelten von der angenehmen Aufregung, in welche sie die kleine Scene versetzt hatte.
„Ja, ja, wenn Sie es gern thun. Ich habe es ganz vergessen. Ich muß wirklich hinausgehen und lassen, daß Laura ein heißes Bad nimmt. Sprechen Sie nicht über diese Affäre, Hedwig und Herr von Buschberg. Mein Gefühl sagt mir, daß es nur eine vorübergehende Laune meiner Tochter sei. Die Hochzeit wird doch in zwei Monaten stattfinden. Der Treuhaft ist bald fertig. Es ist lächerlich, in solcher Zeit sich zu zanken. Ja werde es ihr sagen.“
„Frau von Sternheim entfernte sich.“
„Nitter Alfred von Buschberg richtete seine wasserblauen Augen auf Hedwig, die aus dem Hause zurückkam, nachdem sie den heißen Thee bestellt hatte.“
„Hedwigchen!“ wiederholte er. „Es muß schämlich sein für den Doktor. Es thut mir eigentlich leid um ihn, aber andererseits thut es mir wieder nicht leid, denn es giebt mir — wie man so sagt — eine neue Ehane.“
„Hnen?“ lachte Hedwig Kauler. „Hnen, Herr von Buschberg? Indes, wer weiß! Was mich betrifft, propheziehe ich, daß alles wieder in Ordnung sein wird, sobald sie die Klettergewächselt haben und zu ruhigen Nachdenken gekommen sind. Wie die Enädige sagte: Es ist eine vorübergehende Laune ihrer Tochter. Aber ich sah Laura noch nie so zornig; sie war superb! Ah, dort aber der Klaus steht ein Regenbogen — sehen Sie, Herr von Buschberg, das ist ein Friedenszeichen. Wie schön! Das Wetter hat die Luft abgefröhlicht und wir werden noch prächtig tanzen beim Abend bei Fräulein v. Wellenau. Ich denke, ich mag an meine Toilette gehen. Sie bleiben doch bei uns? Ja? Ah, sehr angenehm! Ich hoffe, die Aufregung des Nachmittags wird Laura nicht hindern, hinzugehen; sie hat ein schauerlich hübsches neues Kleid dafür — eine Art indischer Edwägenz, mit goldenen Schmutterlingen gefickt, daß über weissen Atlas getragen wird. Niemand hat etwas Ähnliches. Es ist direkt von Paris.“
„Was recht nett sein.“ sagte der blonde Nitter ernst. „Ich wünsche sie darin zu sehen.“ (Fortf. folgt.)



trodnes oder nur leicht regnerisches, ruhiges Wetter ohne wesentliche Windveränderung zu erwarten sein.

Schwaffer in Nordamerika.

Heute liegt uns folgende Mitteilung vor, welche das neuerworbene Telegramm in gelingem Kampfsitz theilweise enthält:

New-York, 11. Febr. Die letzten Nachrichten aus den überseeischen Distrikten betrafen, daß die Fluten bis nach Wheeling hin gediegen seien; die Hoffnungen, welche man sich hinsichtlich der unterhalb gelegenen Gegenden hegte, haben sich nicht erfüllt. In der letzten Nacht frug das Wasser abnormals und richtete weitere große Verheerungen an. Fortsetzung in Ohio steht unter Wasser; der Wasserstand dort besteht eine Höhe erreicht wie nie zuvor und die Fluth steigt noch immer. Viele Häuser werden weggeschwemmt und die Bevölkerung befindet sich in der größten Nothlage. Der Bürgermeister hat einen Aufruf an Hilfe erlassen. Die Stadt ist seit drei Tagen vom Verkehre ganz abgeschnitten. In Wheeling sinkt das Wasser langsamer als man erwartete. In Westburg und Moundsville werden etwa 20,000 Personen mit Lebensmitteln und Kleidem versehen werden müssen. In Cincinnati steigt das Wasser höher als während der großen Ueberschwemmung im Jahre 1832 und ist noch immer im Steigen begriffen. Die Fortsetzung der meteorologischen Ansicht, daß die Fluth in dieser Stadt gestern morgen ihren höchsten Stand erreicht werde, hat sich als unrichtig erwiesen, da die Fluth 200 Meilen oberhalb Cincinnati noch bekändig wächst. Die Zahl der Hilfsbedürftigen nimmt immerfort zu und an den Fluten steigt man ganze Häuser treiben. Mehrere Kongreßmitglieder von Ohio, Kentucky und West-Virginien werden heute in Washington zusammenzutreten, um Maßregeln zur unmittelbaren Hilfeleistung zu beraten. Die offiziellen Wetterberichte stellen weitere Wengengüsse in Aussicht und man befürchtet, daß der Mississippi von Cairo und New-Orleans abwärts während der nächsten 20 Tage wieder solche Ueberschwemmungen verursachen wird wie im vorigen Jahre.

Angehört theilen wir die nachfolgenden zwei Telegramme, die uns gestern während des Drudes zugehen und darum nicht mehr in allen Exemplaren Aufnahme finden konnten, nochmals mit:

New-York, 11. Febr. abends. Die Ueberschwemmungen nehmen noch immer zu. Die Stadt Welpe in Ohio ist mit Ausnahme von etwa 50 Häusern ganz unter Wasser gelegt, ein Theil der Gebäude ist fortgeschwemmt worden. Das Ueud ist groß.

Washington, 12. Febr. Der Kongreß nahm eine Bill, betr. die Unterhaltung der Ueberschwemmungen an.

Provinzial-Nachrichten.

Der Redacteur unserer Original-Beobachtungen aus der Provinz ist zu neuem Angriffe bei Tante gelangt.

7. Verengerode, 12. Febr. Heute nachmittags ist die herrliche Gattin zu Erbprinzessin Bernice mit der Familie und dem Hofstaat zu längerem Aufenthalt nach Berlin abgereist. Graf Otto befindet sich bekanntlich bereits dort zur Ausübung seiner Funktionen als Ober-Kammerer.

10. Wittenberg, 12. Febr. Bei der gestern abgehaltenen Generalversammlung des Fortschritts-Vereins waren von mehr als 300 Mitgliedern derselben, ganze 20 Mann, nämlich 10 Vorstandsmänner und ebensoviele Vereinsmitglieder erschienen. Was den Verhandlungsgegenstand betrifft, interessirte sich der anwesende Vorsteher 400,000 M. annehmlich und dazu 60,000 M. fremden Kapitals bedürfte. Der Reichthum ist auf 13 Proz. der Einlagen gestiegen, und aus dem erzielten Reingewinn von 1833 M. wurden 7 Proz. Dividende bewilligt.

12. Weisenfeld, 12. Febr. Die Sammlung von Beiträgen zur Verhütung von Seizungsanlagen für die hiesige Fabrik wird nicht in Sicht kommen, denn nach vielerlei Aufbietern des Gemeindegewisses sind erst 20 M. eingezahlt worden, während 9000 M. nöthig sind. In der Quinta des hiesigen Programms hat sich unter den Schülern ein sonstiges Augenleiden gezeigt, welches eine große Anzahl derselben auf Wochen von Unterricht fern halten wird. — Am 21. d. wird im Goldenen Saal die 1. Kammerjägerin Frau Felicitas Altorf und ihre Gemahlin Maria Anna de Biedler unter Mitwirkung des Pianisten Scharing aus Petersburg ein Konzert geben.

1. Nordhausen, 12. Febr. In Niederbachhausen hat es gestern abend abermals gebrannt, und zwar ist die Scheune und Stallung des Deaconen Heinrich Fiedler und ein angrenzendes Hintergebäude des Deaconen Robert Weder eingewickelt worden.

1. Aus der Provinz, 12. Febr. Der konservative Parteiführer Reichert von Wittgenberg auf Wollstein in Pommern hat sich dieser Tage in der Provinz angeschlossen. Derselbe hat bis heute dem Baron von Camille gehörig, an der herrlichen gelben Geleise, zum Genant der Oberhof, erworben. Der neue Besitzer will namentlich während des Sommers hier Aufenthalt nehmen. In der Festung geht es u. a. die von Lauritzen betriebene „Festungsgasse“ an.

10. Wolfersode bei Gieselen, 11. Febr. Heute empfingen zwei für unsere Kirche beschlossene neue Töden die fröhliche Weibe. Die Gemeinde ist von dem guten Erfolge und der reinen Stimmung des neuen, der Gieberei der Herren Gebr. Ulrich in Saucha entstammenden Geläutes vollbedrückt.

12. Staßfurt, 12. Febr. Der Maschinenmüller S. G. Schulze zu Leopoldsdall sog. mittels der von ihm bedienten großen Formmaschine einen Forderkorb des Leopoldsdaller Schächtes aus Unachtsamkeit über die bestimmte Höhe bis in das Dach hinaus, wodurch das Förderwerk schwer beschädigt wurde. Sofort nach dem Vorfall entfernte sich Sch. und fuhr nach Berlin zu. Gestern traf die Nachricht von seinem Tode hier ein. Er hat sich von einem Wahnsinn überfahren lassen.

— Ueber den in der Nacht vom 7. d. in dem Barzanne zu Dardesheim verübten Einbruch und Diebstahl wird der Mag. Sig. noch geschrieben, daß die in dem Barzanne verübten Diebstahls in dem Barzanne an dem Orte aus in das Zimmer gedungen sind, in welchem das ganze in Staatspapieren und baren Geld bestehende Vermögen der Kirche aufbewahrt ist. Die Diebe erbeuteten hier alles und nahmen sämtliche Papiere im Werthe von etwa 15,000 M., wie drei Staatspapiere der Kreisbanknoten mit, von welchen das eine über 300 M. die Raubsumme des Königs von Preußen betrug. Die beiden anderen Staatspapiere lauteten nicht über je 1000 M., wie anfänglich angegeben, sondern zusammen etwa über 100 M. Außer den außer Kasse gehaltenen Staatspapieren haben die Diebe noch eine beschriebene Butterdose, Schloß, eine Schupfelle, acht Polster, Wein, eine Kiste Cigarren zc. entwendet. Den das ganze Gebrauchsgegenstände vermindert sie nicht zu ihnen. Der Verlust, welchen die Kirchengemeinde erleidet, wird also nicht zu bedeutend sein, wie anfänglich geglaubt wurde. Der verhaftete Uebersetzer Hecht, welcher als der Empfänger von 600 M., welche aus dem Helmholzer Staatsbanknoten entnommen worden sind, reconquirent ist, leugnet hartnäckig, an dem Diebstahl irgendwie betheiligt zu sein.

— Die nächsten Behörden von Saucha haben an den Landtagsabgeordneten Hauptverführer für die von Gieselen der Unkraut-eienbahn im Abgeordnetenhaus gehaltenen Rede eine Darstellung gerichtet.

X Aus Ostpreußen, 12. Febr. Der Strich der Strumpfwirker in der Frau Schaperlegen Jakob zu Jelenzoda ist hochgradig, daß die Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen haben. Die das Eisenbahnprojekt Schönberg-Schleiz betreffende Vorlage hat die 1. und 2. Kammer der Finanzkommission zur Berichterstattung überwiesen. Es besteht kein Zweifel, daß die Vorlage genehmigt werden wird. — Am 10. d. waren es, wie schon berichtet, 15 März, daß die Eisenbahn Berlin-Weißensee-Weich eröffnet wurde. Am 11. März wird letzter Unterabtheilung der Eisenbahn-Gesellschaft der gleiche Zeitraum verlossen sein. In Gera ist die feilliche Begebung dieses Tages angeregt worden. Heute ist Gera Anknüpfung von fünf verschiedenen Linien. — Infolge des milden Winters leiden viele Bauern der Nahrungsmittel Mangel an Reis. Es wird deshalb vorgeschlagen, daß die Provinzial-Verwaltungen in Verbindung mit den Provinzial-Verwaltungen von Weizen oder Reis aus den Provinzen verbundene Firmen theilhaftig festzulegen. Auch ist es dort besogen worden. Doch ist der Preis von 1,50 M. für den Centner wohl ein zu erheblicher.

A. Weimar, 12. Febr. In der Familie des Geometers Röhner in Ober-Weimar ereignete sich vor einigen Tagen ein trauriges Ereigniß, indem das 7 jährige Söhnchen von einem Stiebruder so unglücklich getreten wurde, daß wenige Tage danach der Tod des Kindes eintrat. — Auf Antrag der betamnten Vorgesandten zwischen dem derzeitigen Vorstand des Gewerbevereins, Schulrath Herr Groß und dem Stiefsohn des Herrn Groß, Hauptmann Alexiz hat es der Großherzog nicht für angelegentlich gehalten, dem Vorstands Vorschlag zu Gunsten des jüngstjährigen Stiefsohns des Gewerbevereins vorzuzugreifen. Die Frau Großherzogin und der Erbprinz haben das gleiche gethan. Der Vorstand hat daraufhin beschlossen den renitirten Exemplaren die beschlossenen Schreiben vorzuliegen und sie so der Genehmigung zu empfehlen. — Der Gewerbeverein beabsichtigt im Herbst dieses Jahres eine Ausstellung von Lehrmitteln zu veranstalten. Die letzte derartige Ausstellung war vor 4 Jahren statt. — Hans Herzog's fünfjähriges Kind Maria Vero wird am 16. d. hier durch Zuführung gelangen.

— In einer der letzten Nächte ist in der katholischen Kirche zu Gersfeld in der Rhein ein Einbruch verübt worden. Von den Wertsachen sind die Bücher abgehört und gestohlen, aus dem Tabernakel die kostbare Monstranz samt Spielgeld gestohlen worden.

Wissenschaftl. Kunst. Literatur.

— Das Buch der Königin Victoria, von welchem bereits wiederholt die Rede war, ist nunmehr erschienen. Dasselbe führt bekanntlich den Titel „Mütter aus meinem Tagebuche von 1822 bis 1852“ und enthält den früheren lebenden englischen Königin's den sich als Wohlthäterin und Gerechtigkeit, sondern nur Schläger über Land und Leute in den Hochlanden Schottlands. Ungeröhnlich viel Raum nimmt in dem Buche John Brown ein, dem das Dons gewidmet ist. Auf der letzten Seite schreibt die Königin das Folgende: „Der in vielen Blättern so häufig erwähnte treue Diener lebt nicht länger bei uns, der er so würdevoll erhaben und unerschrocken im vollen Bewusstsein der Arbeit und der seiner nützlichen Vorfahren über sich nach nur dreijähriger Krankheit, geacht und geliebt von Allen, welche seinen letzten Werth und seine Herzensgüte schätzten, und wahrhaft bewundert von Allen, die ihn kannten. Sein Verlust für mich, die zu seiner Zeit durch Anfall krank und hilflos war, ist unerträglich, denn er bot mir ein Bild von dem, was ein Mann gethan und erklären, daß ich ihn täglich, so häufig vermisse, ihn, der durch seine beständige Sorgfalt, Aufmerksamkeit und Devotion meine lebenslange Dankbarkeit gewann, ist mir ein schwarzer Ausdruck der Wahrheit.“

Bermischtes.

— (Der Kaiser) hat dem Benehmen der M. B. nach der Kaiserin von Österreich, die bekanntlich Mitte März in Wiesbaden zu längerem Aufenthalte eintreffen wird, aus seinem Hofstaat königliche Equipagen und Dienerschaft zur Disposition stellen lassen. Ferner werden zum Ehrenbesuch Damen und Cavaliers der königlichen Hofstaaten befohlen werden. Auch ist es wahrscheinlich, daß die Kaiserin im vollen Genuß der kaiserlichen Hofhaltung nach Baden-Baden bezw. Koblenz einen Besuch abgeben wird.

— (In der betamnten Oberbeibungsangelegenheit) schreibt einer unserer Berliner Korrespondenten: Die Anwesenheit des Erbprinz von Oldenburg hier wird in Hoffzügen im Zusammenhang gebracht mit den Bemühungen zur Beilegung des Zwischalls in der Familie des Prinzen Friedrich Karl. Den Erbprinzen bezieht sich sein Benehmen nach vor und nach nach Hofstaat der Prinzessin Heinrich der Niederlande und demnach zu seiner Schwiegermutter, der Prinzessin Friedrich Karl, nach Dessau. Schwiegermutter ist, daß zu gleicher Zeit das Gerücht über die Anwesenheit der Prinzessin Friedrich Karl werde in den nächsten Tagen wieder zurückkehren.

— (Zur Musterkollektion chinesischer Kunst- und Industrie-Expositionen) Die Vertretung der von der russischen Mission im Zusammenhang mit dem Handelsvertrag zwischen Rußland und China, und Industrie-Expositionen ist wie berichtet wird, auf den 27. d. Mts. festgesetzt. Die Gegenstände, die ihrer Verpackungsröhren bereits entledigt sind, stellen, im Gegesatz zu den beim Import chinesischer Industrie-Expositionen herbeizutenden Beiträgen, auf den europäischen Gesandtschaft besondere Rücksicht zu nehmen, mehr den chinesischen Gesandtschaft, wie er den höheren Stellen in China einleitet, der welchen den Europäern auf der Antwerpener Ausstellung zu veranschaulichen die chinesische Regierung auch beabsichtigt hatte. Es handelt sich hier also um „eig.“ chinesische Seitenbeuten, die Sammlerinnen und Interessen schon in den nächsten Tagen mit den Erscheinungen des uns im Abzuge vorliegenden Kataloges, in welchem sich fast alle Gebiete der russischen Kaiserthums der Einzelnen abspiegeln, zur Befehigung auszuliegen sein dürften. Großer Werth wird seitens des chinesischen Gesandten Li-Hong-Sang, welcher über die von dem chinesischen Regierung gehörigen Gegenstände zu disponiren hat, auf Beteiligung des Privatpublicums gelegt, da nur dadurch der durch den öffentlichen Verkauf dieser Gegenstände in Berlin und Antwerpen für die chinesische Industrie-Expositionen in weitere Kreise Deutschlands zu tragen, erreicht werden könne. Komme dieser Zweck, welcher der Erweiterung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und China ebensoviel förderlich ist, wie derjenigen, welcher durch die gegenwärtig in allen deutschen Provinzen stattfindende Ausstellung her von dem Reichthum in Kunst- und Industrie-Expositionen, die in China angedreht werde, auch vorläufig nur zum kleinen Theil erreicht werden, dann sei es durchaus gleichgültig, ob der Erfolg aus jenen Gegenständen ein größerer oder kleiner sei. . . . Sappientiss!

— (Spinereisbrand.) Die große Spinereie in Clempingon bei Dunde ist am Montag morgen gänzlich niedergebrennt. Daher erregte sich dabei eine große Anzahl Unfälle. Die Hauptmann führte ein und bezog etwa 20 Feuerzettel unter ihrer Trümmer, von denen 4 sofort tot blieben, während die übrigen schwere Verletzungen erlitten.

Die Weltausstellung in New-Orleans.

R. B. New-Orleans, 10. Febr. Während der abgelaufenen Woche wurde hier äußerst thätig an den Vorbereitungen zu der im Dezember d. S. stattfindenden Weltausstellung gearbeitet. Die notwendigen Einrichtungen wegen

der Verbesserung des das Ausstellungsgebäude umgebenen Anlagen, die einen Flächeninhalt von 217 Acres haben, wurden bereits getroffen. Dem entworfenen Plane gemäß werden vier künstliche Seen und besondere Gärten für die schönsten und seltensten Pflanzen und Bäume Mexicos, Central-Américas, Floridas, der Vereinigten Staaten und fremder Länder angelegt. Mit dem Bane der Gartenbau-Halle wird bereits begonnen; dieselbe wird 600 Fuß lang und 184 Fuß breit sein und übertrifft an räumlicher Ausdehnung die bisher angelegten Parks der Welt. Ein besonderer Kommissar wurde ernannt, um mit den bestreitetsten Socialwissenschaftlern und den Gartenbauvereinen in Unterhandlungen zu treten, um eine allgemeine Beteiligung an der Ausstellung und die größte und vollkommenste internationale Ausstellung aller Völkeranstaltung zu sichern, die bisher jemals zur Schau gestellt wurde. Die verschiedenen Ausstellungen sind bereits in Mexico, Central-America und Florida mit der Anlage von Sammlungen lebender Pflanzen bestraft. Die mexicanische Kollektivausstellung wird außerordentlich groß und reichhaltig sein. General Forbess Dias steht an der Spitze der Aufstellungscommission und überwacht persönlich die Vorbereitungen. In der mexicanischen Uebelung wird ein Bataillon mexicanischer Truppen die Wache halten und eine mexicanische Musikkapelle tonifiziren.

Mit dem Bane des Hauptgebäudes, zu dessen Herstellung etwa 9 Millionen schätzlich Gold zur Verwendung gelangen, wurde gleichfalls begonnen. Die Anlagen betragen 140 Acres. Die Breite bisher nur von Londoner Ausstellungsgebäude übertraffen wurden, daß der Generaldirector Oberst Burke gelten angekündigt, daß ein Zubau erforderlich sei, um die von den verschiedenen Staaten und Städten angebotenen Kollektiv-Ausstellungen unterzubringen. Das Hauptgebäude wird mit 15,000 elektrischen Lampen versehen werden, während die Anlagen durch drei Bogengläser von je 3200 Fresco Lichtstärke und zahlreiche kleinere Lampen beleuchtet werden sollen.

Alle in New-Orleans mündenden Eisenbahnen werden durch ein Hauptgleis mit der Ausstellung verbunden und durch die Gleise für verschiedene Zwecke genutzt werden. Alle Ausstellungsgegenstände können demnach in Ausstellungsgebäude selbst abgeholt werden. Sesselzüge und Dampf können ihre Passagiere und Frachten auf einer nur 250 Fuß von der Ausstellung entfernten Bahn laden. Das Ausstellungsgebäude wird als Holzunterlage behandelt und aus den 30 Ausstellungsgebäuden zu sein, die in der Ausstellung zu sein, werden sollen, enthalten der vorgerichtete Zoll nur in Verkaufslande zu entrichten. Lagerzins wird nicht zu zahlen sein.

Während der Aufstellungszeit soll ein internationaler Kongreß der Freunde des öffentlichen Unterrichts und Erziehungsweesens in der Musikhalle abgehalten werden, wo die interessirten Parteien zusammenkommen sollen.

Die Wincralien-Ausstellung von Mexico, Central-America und den Vereinigten Staaten verpricht ein Unikum zu werden.

Todesfälle.

In Berlin starb in der Nacht zum Montag der Veteran der freiwilligen Publicisten Deutschlands und speziell Berlins Dr. Aaron Dentzich nach mehrmonatlichem Leiden. M. wurde 1812 in Danzig geboren und erhielt, da er für den Medicinischen bestimmt war, die Erlaubnis zum Studium in Berlin, die er nach der ersten berodung, waren seine Verbindungen. Auch war er dabei unermüdet thätig für die Populärisirung der Naturwissenschaften, die ihm ganze Förderung und wichtige Entdeckungen verdankten. Als ein freimüthiger, gemüthsreicher Schilderer jüdischen Volkslebens zeigte er sich in seinen „Vogel der Jagd“ und „Wendel Hühner“. Die 2000 Hefen und 12 Bänden von „Schule der Welt“ hat er noch in den letzten Jahren durch seine vortheilhafte Darstellung des Lebens und Wirkens dieses verdienten Volksmannes einen besonderen Dienst erwiesen.

Berlin, Verkehre- und Waren-Nachrichten.

— **Wellnre Wäre, 12. Febr.** An der heutigen Börse schied sich das Geschäft, wie bereits telegraphisch gemeldet, mit einer ganz ungewöhnlichen Annehmlichkeit, da der Schaß sich annehmlich schweb und ganz leblos. Man konnte: Amsterdam 535—536—3, Brangelen 520—529, Antwerpen 243 bis 6, Warschauer 294, London 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Wasserstands-Nachrichten.

Saale, Halle, 12. Febr. abend. Dinst. 2.22. 13. Febr. morg. 2.26. Zruba, 12. Febr. abend. Dinst. 3.04. 13. Febr. morg. 3.06. Havel, 12. Febr. Morg. 1.82. Dinst. 2.21. 13. Febr. Morg. 1.82. Dinst. 2.21. Elbe, 12. Febr. Morg. 1.82. Dinst. 2.21. 13. Febr. Morg. 1.82. Dinst. 2.21. Oder, 12. Febr. Morg. 1.82. Dinst. 2.21. 13. Febr. Morg. 1.82. Dinst. 2.21.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, (Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 13. Febr. Die Budgetkommission beschloß mit 8 gegen 5 Stimmen dem Plenum zu empfehlen, die Petitionen von Magistraten, Stadtorde und Privaten um Reform der Grund- und Gebäudesteuer der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen in der Richtung, daß eine Entlastung des Grund- und Gebäudebesitzes durch eine dahin gehende Vorlage möglichst bald herbeigeführt werde.

London, 13. Febr. Das Oberhaus nahm das Adelsvotum Salisbury mit 181 gegen 81 Stimmen an. — Der Kommandant Cairns Stephenson beschloß, den sofortigen Abmarsch dreier Bataillone und eines Fusarenregiments nach Suakin vorzubereiten, um Lofar zu helfen und eventuell den Hafen des Rothen Meeres zu schließen. Außerdem soll ein von Indien kommendes schottisches Regiment nach Suakin abgehen.

New-York, 13. Febr. Die Ueberschwemmung in Cincinnati steigt noch immer. Die Lage unterhalb Cincinnati's verwickelt sich bekändig. Die von dort eingehenden Schiffsverträge sind herzerfreud.

„Forelle“, bis incl. 17. d. Mts. **Bockbier-Festes**
 gr. Schlamm 10b. (Das vorzüglichste Bockbier aus der Kiebed'schen Brauerei, nicht süß).

in den festlich decorirten Räumen.

JULIUS BLÜTHNER

Kgl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik



Inhaber verschiedener Patente und Auszeichnungen.

1865 I. Preis . . . Merseburg.
 1867 I. Preis . . . Paris.
 (für Norddeutschland)
 1867 I. Preis . . . Chemnitz.
 1870 I. Preis . . . Cassel.
 1873 I. Preis . . . Wien.
 (Ehrendiplom)
 1876 I. Preis . . . Philadelphia
 1878 I. Preis . . . Pucbla.

1880 I. Preis (Flügel) Sydney.
 1880 I. Preis (Piano) Sydney.
 1881 I. Preis (Flügel) Melbourne.
 1881 I. Preis (Piano) Melbourne.
 1883 I. Preis (Flügel) Amsterdam.
 (Ehrendiplom)
 1883 I. Preis (Piano) Amsterdam.
 (Ehrendiplom)



Hôtel & Café David.
 Auf Wunsch mehrerer Gäfte liegen jetzt
Deutsche Bauzeitung und
Centralblatt der Bauverwaltung
 aus.
 R. Heiler.

Lackirte
 Wasserhänder,
 Lackirte eiserne Waschtische mit
 oder ohne Abflus,
 Lackirte Waschtischfüßen,
 Lackirte Brodbüchsen,
 Lackirte Confectkästen,
 Lackirte Blumenwannen,
 Lackirte Messerkasten,
 Lackirte Wassereimer,
 Lackirte Zolletzeimer,
 Lackirte Messerhülsen,
 Lackirte Caffeebüchsen,
 Lackirte Zuckerbüchsen,
 Lackirte Theebüchsen,
 Lackirte Brodbüchsen,
 Lackirte Tischsetzer,
 Lackirte Tafelschneidern,
 Lackirte Tafelbürsten,
 Lackirte Nachtlampen,
 Lackirte Frühstücksdothen,
 Lackirte Votivstrommeln.

Emallirte
 und vergütete Backformen,
 Süsseln, Gelees und Fischformen,
 Rindfleischherde,
 Eisbüchsen und Eiskeisformen,
 Einmach-Ölgefäße mit
 Zinnschraub- und Gummiverschluss,
 Siebe mit Rosthaargewebe,
 Siebe mit verfilb. Drahtgewebe,
 Schneeschläger

vollständige
Küchen-Ausstattungen
 für jeden Stand
 empfiehlt

Richard Schnabel,
 Reibitz, Wintergartenstraße 7.

Merbitz.
 Sonntag den 17. Februar
 abends präc. 7 Uhr
Großer Volks-
Maschinenball
 wozu ergebenst einladet
 NB. Masken sind Nachmittags im
 Locale zu haben.

Prinz v. Preußen, Bettin.
 Sonntag den 17. Febr. er., von
 Abends präc. 7 Uhr an findet
 mein erster
Großer Volks-Maschinenball
 in dem festlich decorirten Saale der
 hiesigen Schillerstr. statt. Karten
 im Local. Eintritt 50
 Otto Köhler.

Bahnhof Teufenthal.
 Sonntag d. 17. Febr. ladet zur Tanz-
 musik rd. ein Kutschbauch.

Birkenwäldchen z. Gröllwitz.
 Seite Donnerstag den
 14. Febr. Schachfest,
 wozu freundlich einladet
 K. Beck.

Plattdütsche Vereinigung.
 Freitag 15. d. M. Abends 8 1/2
 im „Neuen Theater“
 Winterfest mit Concert, platt-
 Theater, Musik, Bierbraten u.
 Vorfestungen etc. im Ball.
 Gäfte, durch Mitglieder geführt, sind
 willkommen.

Stenoar. Verein nach Stolze.
 Donnerstag 8 Uhr in Schönemann's Rest.
 zur Stadt Magdeburg, Martinstag 10.

Genevverein „Friesen“.
 Mittwoch und Sonn-
 abends Abends 8 Uhr
 Neubaar für Mitglieder
 in der Wohnung in Wille's
 Bellevue. S. B.

Familien-Nachrichten.
 Die glückliche Geburt eines kräftigen
 Jungen zeigen hoch erfreut an
 Carl v. S., den 12. Februar 1884.
 Johanna Schulz und Frau
 Hedwig geb. Böhm.

Die glückliche Geburt eines geübten
 Mädchens zeigen hoch erfreut an
 C. Müller, Drechslermeister,
 nebst Frau.
 Am 10. Februar nach vier ältesten
 Söhnen Max am 11. Febr.
 Bettin, den 12. Februar 1884.
 Dr. Niemann und Frau.

Für den Interentenheil verantwortlich
 W. König in Halle.
 Mit Verlagen.

Magazin in Halle a.S.: Gr. Ulrichstrasse 22.

Meine so beliebt gewordenen
Zollfettensabfall- und
feinste Glycerinseifen
 halte bestens empfohlen à z. 60 u. 70 S.
 N. Walsgott.

Julius Rothenberg,
 gr. Steinstr. 66. Halle a. S. gr. Steinstr. 66.
Total-Ausverkauf
 wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Neknatron
 zum Seifeochen halten in fleiß
 frischer, flüssiger Waare bestens empf.
Helmhold & Comp.,
 Seibigerstraße.

Privat-Handels-Lehr-Anstalt
 HALLE a. S., Gr. Ulrichstr. 36, I.
 Gegründet 1874.
 Allen empfohlen, die eine gediegene Fachbildung suchen, speziell den
 die Schulen verlassenden jungen Leuten, behufs Abschluss ihrer Ausbildung
 und Vorbereitung für den Handelstand.
 Das Ziel der Anstalt (abgeschlossener Kaufm. Bildung) wird erreicht in
 3-6 monatlichen Cursum. Das Selbst-Zugang des Instituts berechtigt zur
 Annahme einer salarirten Stellung im kaufm. gewerbl. Berufsleben.
 Beste Resultate garantiert. — Stellen-Nachweis für die Zielinge der
 Anstalt. — Beste Referenzen. — Vorrügl. billige Pension im Hause (Familien-
 Anstalt). — Ausführliche Prospekte gratis und franco. — Anmeldungen
 jetzt erbeten.
 Hermann Kühne, Director.

Casseler Pferdemarkt am 26., 27. und 28. Mai
 mit Prämiation, Ausstellung, Pferderennen und
Pferde- und Equipagen-
Verloosung.
 Ziehung am 28. Mai 1884.
 Hauptgewinne im Werthe von Mark 10,000, 6000, 5000,
 4000, 3500, 3000, 2500, 1000 etc., außerdem 1060 werth-
 volle Gewinne. — General-Vertrieb der Loose à 3 Mark durch
 Herrn. Meade in Cassel, bei welchem sich auch Wiederbe-
 käufer melden wollen.
 Verkauf der Loose in Halle a/S. durch J. Bares & Co.,
 E. Haassengier; in Eisenach Carl Schroeter, Th.
 Merkell.

Carneval -Kopfbedeckungen, reichste Auswahl, Dpb.
 in farb. Seidenpapier von 40 à an.
Figuren in Lebensgr. à Seidenpapier: Bajazzo,
Salentin, Märchenfiguren, Pape, Feuerweh
 Dpb. 9 à Preiscontant lenne franco.
 G. E. Krause, Halle, Seibigerstr. 31.

Goldene Medaille Amsterdam 1883
Blooker's holländ. Cacao
 ist überall vorrathig. Fabrik Amsterdam.

Burk's China-Weine.
 Prämirt: Erlangen 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.
 Analyirt im Chem. Laborator. der Kgl. würt. Centralstelle für Gewerbe
 und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen
 à ca. 100, 250 und 750 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen
 ihrer Billigkeit zum Kursgebräuch.
 Mit allen Weinen bereitete Appetit er-
 regende, allgemein kräftigende, nervenstär-
 kende und Blut bildende chinesisches Präparate
 von hohem, stets gleichem und garantirtem
 Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen
 der Chinarinde (China etc.) mit ohne
 Zugabe von Eisen.
 Burk's China-Malvaster, Burk's Eisen-China-Wein u. s. w.
 Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Malvaster, Burk's Eisen-China-Wein u. s. w.
 in Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—
 Man beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
 Zu beziehen durch die Apotheken. Vorräthig in Halle in der Engel-Apothek.

Zur Wäsche!
 Größte Erleichterung bei Wäschen gewährt
Mack's Doppel-Stärke.
 (Mittlerer Febrilität: H. Mack in Ulm a/S.)
 Anerkannt bestes Stärkemittel mit allen erforderlichen Zusätzen
 zur Herstellung blendend weisser, starrer und sogenannter
 Glanz-Wäsche.
 Ueberall vorrathig à 25 à der Carton von 1/2 Btl.

Landwirthschaftliche Kreisschule
zu Wurzen.
 Aufnahme neuer Schüler Montag den 21. April a. e. Um mög-
 lichst frühzeitige Anmeldung wird gebeten. Nähere Auskunft ertheilt gern
 Dr. Hugo Weineck, Director.

Auf dem hohen Petersberge.
 Mittwoch den 20. Februar findet das
zweite Concert
 statt. Anfang 4 Uhr, nachdem Ball.
C. Römer.
Brenz. Loose kaufe ich und zahle p. 1/4 Loos 1 Classe
 A 165, für 1/2 und 1/4 ebenfalls hohes
 L. Brandt, Berlin SW., Neuenburgerstr. 2a.

Verein der Liberalen in Halle und dem Saalkreise.
 Donnerstag den 14. Februar Abends 8 Uhr
 Versammlung in Kohl's Restaurant, Königstraße 5.
 Tagesordnung: Bericht der Rechnungs-Vereiner. Geschäftliches.
 Vortrag des Herrn Aug. Weineck: Ueber die Wirkung von Hülen und
 indirecten Steuern auf die Preise mit besonderer Rücksicht auf Getreidezoll,
 Wachs- und Schlagssteuer und Biersteuer.
 Der Vorstand.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.
 Öffentliche Vorträge zum Besten des Vereins.
 Donnerstag den 14. Februar, Abends 6 Uhr, im Volkshaus.
 Vortrag des Herrn Professor Dr. Glogau: „Die Pleuritis“.
 Willest zu diesem und zu den folgenden drei Vorträgen der Herren
 Professoren Dr. Dr. Zimmer, Neumann und Wellhausen sind zu 3 A.
 Willest zu jedem einzelnen Vortrag zu 1 A in der Buchhandlung von Schrö-
 der & Simon, Markt 23 zu haben.
 Die Abonnementkarten sind beim Eingang vorzugeben, die Einzelkarten
 sind abzugeben.
 Halle. Druck und Verlag von Otto Henkel.

Ziegel-Drain- und verticale Röhren-Pressen.
 liegende Thonschneider, Walzwerke, Dampf-
 maschinen, stehende und fahrbare Locomobilen.
Magdeburg. Dannenberg & Schaper,
 Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Nächsten Freitag den 15.
 d. Mts. trifft ein Trans-
 port Dänischer und Han-
 növerischer Pferde ein.
Weinstein
 in Preßig bei Merseburg.

